

Verbandsbuchhandel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(*Cymbifolium, magellanicum, girgensohnii*). Auch in Rotbuchenwäldern wächst er mit azidiphilen Moosen (*Dicranum scoparium, Leucobryum glaucum*) und *Vaccinium myrthillus*.

Makroskopisch durch das im trockenen Zustand gelbe Hutfleisch, die dichter stehenden Lamellen, die Geruchlosigkeit, den niemals keuligen Stiel, das weniger deutliche Allgemeinvelum, mikroskopisch durch die halsartig ausgezogenen Cystiden an der Lamellenschneide und die längeren, mehr ellipsoidisch-rundlichen, stark warzigen Sporen von *tophaceus* verschieden.

Cortinarius tophaceus Fr.

Hut: 2,5–7 cm breit, stumpfglockig bis fast halbkugelig, zuletzt flach, mit (sehr stumpfem) oder ohne Buckel, fein faserschuppig bis schuppig, etwas schimmernd, mäßig hygrophan, feucht rostorange, trocken goldgelb bis fahl ocker(löwen)gelb.

Lamellen: Zuerst ockerblaß, dann orangeocker, zuletzt immer mehr rostfarbig, ziemlich breit, ziemlich entfernt.

Stiel: 4–11 cm lang und 6–15 mm (an der Basis bis 25 mm) dick, von der Basis her durch ein oft \pm gürtelartig zerreißendes allgemeines Velum überzogen, hier ocker- bis goldgelb, nach oben zu immer heller und an der Spitze weißlichblaß, mit hell goldgelber Cortina.

Fleisch: Etwas hygrophan, trocken im Hut weißlich- bis ockerlichblaß, im Stiel abwärts immer dunkler, goldgelb, ocker bis rostorange. Der Pilz riecht immer deutlich schmierölartig, oft nach Auspuffgasen von Verbrennungsmotoren, nach qualmender Stearinkerze, auch wie ausgelassene Butter. Der Geschmack ist unauffällig.

Mikroskopische Details: Sporen kugelig, flach warzig punktiert; Cystiden fehlen an der Lamellenschneide.

Standort: Unter Fichten, gerne in etwa 20–25 jährigen Fichtenstangenhölzern, aber auch unter alten Fichten an Waldrändern im Gras, immer über \pm kalkhaltigem Untergrund (Flyschsandstein, Mergel); im Herbst (September–Oktober oder noch anfangs November).

Durch den immer vorhandenen Schmierölgeruch, den oft etwas keuligen Stiel, das im trockenen Zustand weißlichblasse Hutfleisch und mikroskopisch durch die fast kugelrunden Sporen mit wenig vorspringenden Warzen sowie durch das Fehlen von Cystiden an der Lamellenschneide vom ähnlichen *C. callisteus* verschieden.

Die Abbildung von *C. limoneus* Fr. bei Konrad und Moublanc («Icones selectae fungorum») stellt wohl *tophaceus* und nicht *callisteus* dar. Diesen fand ich bisher immer mit abwärts eher verdünntem Stiel und ohne nennenswerte gürtelige Reste eines Allgemeinvelums, das ihn als *Telamonia* erscheinen lassen könnte.

VERBANDSBUCHHANDEL

Jahn Hermann: Mitteleuropäische Porlinge. Westfälische Pilzbriefe. Dieses Separatum wird in alernächster Zeit im Verbandsbuchhandel erhältlich sein. Näheres folgt in einer späteren Nummer.

Michael/Hennig: Handbuch für Pilzfreunde, Band III: Hellblättler und Leistenpilze, ist ebenfalls erschienen und wird bald in unserem Verbandsbuchhandel erhältlich sein. Eine Besprechung dieses Buches folgt in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift.